

Von Palmsonntag bis Ostersonntag



Hausgottesdienste für Große und Kleine,
die gerne Ostern feiern

Inhalt	Seite
Vorwort	
Hinweise	2
Palmsonntag	3
Gründonnerstag	7
Karfreitag	13
Karsamstag	21
Ostersonntag	22
Anhänge	28
Quellenverzeichnis & Bildrechte	29

Liebe Schwestern und Brüder,

die Kar- und Ostertage in diesem Jahr 2020 sind so ganz anders als sonst. Wir können zur Feier der Gottesdienste nicht als Gemeinde zusammenkommen. Viele Menschen erleben es als schmerzhaft, sie vermissen die gewohnten Formen der Liturgie. Wir sind darauf angewiesen, zuhause im Kreis der Familie oder alleine die Kar- und Ostertage im Gebet mitzuvollziehen. Bei allen Einschränkungen, die uns dieses Virus auferlegt, ich sehe darin auch eine Chance, den Wert der vertrauten Gottesdienste in den Kirchen und in Gemeinschaft mit den Schwestern und Brüdern neu wertzuschätzen. Aber auch jetzt in dieser Krisenphase ist der Herr da! Er wird uns durch diese Zeit geleiten, und er weiß auch um das Warum und das Wie lange. Ich habe in diesen Tagen ein schönes Wort von Winfried Kretschmann gelesen: „Das Beten wird nicht eingeschränkt, sondern es wird nur das Beten in Gemeinschaft eingeschränkt. Aber der liebe Gott weiß ja auch, dass wir jetzt in einer Krise sind.“

Für diese Zeit der Einschränkung möchten wir Ihnen einige Anregungen geben, zuhause den Palmsonntag, den Gründonnerstag und den Karfreitag sowie das Osterfest mitzufeiern. Wir ermutigen Sie, sich in Ihrer vertrauten Umgebung eine Gebetsecke, einen schön gestalteten Tisch, einen kleinen Hausaltar selbst zu gestalten, vor dem Sie und Ihre Familie zum Gebet und zur Feier zusammenkommen. Gott ist auch dort bei Ihnen.

Bleiben Sie behütet, bis wir uns in Dankbarkeit wiedersehen.
Eine gesegnete Zeit,

Ihr

Prof. Dr. Karlheinz Diez
Bischofsvikar für die Liturgie

Hinweise

Für die gemeinsame Gottesdienstfeier sollte gelten:

- Das Material in dieser Broschüre ist ein Angebot, sich als Hausgemeinschaft den ganz eigenen Gottesdienst zu gestalten.
- Gottesdienst ist vorrangig Gottes Dienst an uns, darum hat er einen geplanten Zeitpunkt im Tagesablauf - wird nicht dazwischen gequetscht.
- Außer in unserem Herzen soll Christus auch einen Platz in unserer Wohnung/in unserem Haus einen Platz haben. Sucht einen Platz, an dem in den nächsten Tagen immer ein Kreuz sowie eine Kerze stehen und genügend Fläche ist, um andere Symbole dazustellen und Veränderungen vornehmen zu können.
- Für die Gottesdienste sind immer Schrifttexte mit Impulsen zur Vertiefung für die Feier mit Erwachsenen und größeren Kindern sowie für die Feier mit jüngeren Kindern abgebildet. Die Texte für die Feier mit Kindern sind gelb unterlegt.

Was muss abgesprochen sein?

- Welche Lieder wollen wir wann singen?
- Für welche Gebet/Texte entscheiden wir uns?
- Wer leitet unseren Gottesdienst?
- Die Handys sind während der Gottesdienste ausgeschaltet?

Was muss für Palmsonntag vorbereitet werden?

- Ein großes Fragezeichen (auf einem DinA4-Bogen aufgemalt oder ausgedruckt), das auf den Tisch gelegt wird.
- Eine Kerze bereitstellen
- und grüne Zweige (Buchsbaum).

Was muss für Gründonnerstag vorbereitet werden?

- Weiß- oder Fladenbrot (eventuell selbst backen) und Wein/Weintrauben
- ‚Brotimpulszettel‘

Was muss für Karfreitag vorbereitet werden?

- ein violettes Tuch, um das Kreuz zu verhüllen
- Kreuz verhüllen
- Rosen für die Kreuzverehrung

Was muss für Karsamstag vorbereitet werden?

- das Kreuz mit einem Stein verdecken und ein Grablicht anzünden

Was muss für Ostersonntag vorbereitet werden?

- Kreuz mit einem weißen Tuch und gelben Blumen schmücken
- Osterkerze
- eine Kerze für jedes Mitglied der Familie/Wohngemeinschaft
- die Allerheiligen-Litanei vorbereiten

PALMSONNTAG

Heute feiern wir PALMSONNTAG:
das Gedenken eines, der ankommt,
der begrüßt und umjubelt wird.
Die Menschen schauen auf einen,
von dem sie erhoffen,
dass er Freiheit und Frieden bringt.
Die Menschen feiern einen,
in dessen Gegenwart sie spüren:
es wird etwas passieren.
Die Menschen jubeln,
sie sehnen sich danach,
dass Jesus sich als der König zeigt,
den sie sich erhoffen.

Aber was für ein König ist Jesus, für die Menschen damals und auch für uns heute?



3

Warum ausgerechnet ein Esel?

Er hat ja nicht gerade den besten Ruf, der Esel! „So ein dummer Esel“ oder „Du bist störrisch wie ein Esel“, das sind nicht gerade Komplimente.

Doch Esel sind recht klug und schlau. Sie haben ein gutes Gedächtnis, sind zäh und geduldig. Mit seinen schmalen und festen Hufen kann er die steilsten Pfade sicher ersteigen. Er kommt auch dort hin, wo es das Pferd nicht schafft.

Ein Esel ist tagsüber und nachts aktiv. Er schläft im Stehen und das nur ca. drei Stunden mit Unterbrechung. Der Esel ist bescheiden und genügsam. Er braucht wenig Futter und kann die Wüste überleben.

Mehrere Kilometer kann er an einem Tag problemlos zurücklegen und dabei ein Last tragen, die 50-120kg wiegt.

Welche Lasten hätte Jesus wohl gerne auf dem Esel abgeladen? Welche Lasten würden wir heute gerne auf einen Esel laden?



Liedervorschläge zur Auswahl

Gl 280 (Singt dem König Freudenpsalmen)

Gl 776 (Christus, Erlöser und König)

Gl 772 (Korn, das in die Erde)

Gl 532 (Christi Mutter stand mit Schmerzen)

Jesus zieht in Jerusalem ein (Text unter www.lieder-vom-glauben.de)

Beginn mit einem Lied

Gemeinsames Gebet

V: Guter Gott,
hilf uns und vieleandere Menschen auch
in Jesus immer mehr deinen Sohn zu sehen,
der uns Frieden und Freiheit bringen kann.
Doch dazu muss es uns gelingen immer mehr
zu verstehen, was Jesus für ein König ist und
welche Bedeutung dein Königreich für unser
Leben hat.
Auf deine Hilfe vertrauen wir, jetzt und in alle
Ewigkeit.

A: Amen.

Schrifttext Mk 11,1-11 und 14, 12-16

aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage und Betanien am Ölberg, schickte er zwei seiner Jünger aus. Er sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Fohlen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet es los und bringt es her! Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, dann antwortet: Der Herr braucht es; er lässt es bald wieder zurückbringen. Da machten sie sich auf den Weg und fanden außen an einer Tür an der Straße ein Fohlen angebunden und sie banden es los. Einige, die dabei-

standen, sagten zu ihnen: Wie kommt ihr dazu, das Fohlen loszubinden? Sie gaben ihm zur Antwort, was Jesus gesagt hatte, und man ließ sie gewähren. Sie brachten das Fohlen zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg aus, andere aber Büschel, die sie von den Feldern abgerissen hatten. Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn! Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt. Hosanna in der Höhe! Und er zog nach Jerusalem hinein, in den Tempel; nachdem er sich alles angesehen hatte, ging er spät am Abend mit den Zwölf nach Betanien hinaus.

Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote, an dem man das Paschalamm zu schlachten pflegte, sagten die Jünger zu Jesus: Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten? Da schickte er zwei seiner Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in die Stadt; dort wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm, bis er in ein Haus hineingeht; dann sagt zu dem Herrn des Hauses: Der Meister lässt dich fragen: Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Paschalamm essen kann? Und der Hausherr wird euch einen großen Raum im Obergeschoss zeigen, der schon für das Festmahl hergerichtet und mit Polstern ausgestattet ist. Dort bereitet alles für uns vor!

Die Jünger machten sich auf den Weg und kamen in die Stadt. Sie fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Paschamahl vor.

5

Gemeinsam über den Schrifttext nachdenken

Das große Fragezeichen auf dem Tisch erinnert daran, dass auch wir uns fragen können / fragen sollten, wie wir uns gegenseitig Raum zur Begegnung mit Jesus schenken können.

Welche unausgesprochenen Gedanken sind den Jüngern zum Auftrag Jesu wohl durch den Kopf gegangen? Wenn Du mit diesem Auftrag gemeint bist, was geht Dir durch den Kopf?

Nur Mut, stellt euch vor, Ihr wäret dabei gewesen. Erzählt euch, wie es Euch mit dem Gesagten und Erlebten gegangen wäre.

Wenn diese Art Gespräch für die feiernde Gruppe nicht passend ist, dann ist im Anhang der Bericht eines fiktiven Zeugen zu finden, über den ihr ins Gespräch kommen könnt.

Schrifttext aus der Kinderbibel für die Feier mit Kindern

Als die Jünger das Essen herrichten wollten, schickte Jesus zwei von ihnen in die Stadt. Er gab ihnen einen genauen Auftrag: „Ihr werdet ihr einen Mann treffen, der einen Wasserkrug trägt. Geht ihm nach! Er wird ein bestimmtes Haus betreten. Dort geht hinein und sagt dem Hausherrn, wie ich es mit ihm ausgemacht habe: ‚Der Lehrer lässt fragen, wo er mit seinen Jüngern das Pas’cha mahl feiern kann.‘ Dann wird er euch ein großes Zimmer im Oberstock des Hauses zeigen, fertig hergerichtet. Dort bereitet das Mahl.“

Die Jünger verstanden: Der Mann mit dem Wasserkrug war das geheime Erkennungszeichen. Denn sonst trugen nur Frauen Wasserkrüge, Männer benutzten Lederschläuche.

Die Jünger gingen also in die Stadt und bereiteten alles vor.

Gespräch mit Kindern

6 Das große Fragezeichen auf dem Tisch erinnert uns daran, dass auch wir uns fragen können / fragen sollten, wo und wie wir bei uns den Raum für Jesus vorbereiten.

- Woran mussten die Jünger denken, um das Fest vorzubereiten?
- Was benötigen wir, um ein Fest vorzubereiten?
- Wichtig ist, dass sich jeder Gast willkommen fühlt und einen vorbereiteten Platz vorfindet. Wie können wir unsere Plätze feierlich schmücken und deutlich machen, dass Jesus mit uns am Tisch sitzt.

(Tischsets in A3-Größe lassen sich mit Ausmalbildern aus dem leicht erstellen.)

Gebet in unseren Anliegen für andere und das Geschehen in der Welt / Fürbitten

Wer mag formuliert seine Bitte laut. Alle anderen beten in Stille.

Vater unser

Segensgebet

V: Guter Gott,

jede und jeder von uns hat das gemeinsame Beten und Hören auf Dein Wort auf eigene Weise erlebt. Wir danken dir für die Möglichkeit, hier und so zusammenzukommen. Lass uns nicht vergessen, was wir miteinander erfahren konnten, und hilf uns, deiner heilenden Gegenwart immer mehr Raum zu geben. Gib, dass dein Heil, das da war für uns, in uns weiterlebt und durch uns zu anderen kommen kann.

Darum bitten wir um deinen Segen

im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: **Amen.**

GRÜNDONNERSTAG



Liedervorschläge zur Auswahl

- Gl 282 (Beim letzten Abendmahle)
- Gl 210 (Das Weizenkorn muss sterben)
- Gl 445 (ubi caritas et amor)
- Gl 776 (Christus, Erlöser und König)
- Gl 286 (Bleibet hier und wachet)
- Gl 817 (Da wohnt ein Sehnen tief in uns)
- Gl 724 (Alle Menschen höret)
- Gl 184 (Herr, wir bringen in Brot und Wein)
- Gl 728 (Kommt mit Gaben und Lob herbei)

Beginn mit einem Lied

Wir beginnen diesen Abend, an dem wir uns an Gottes gutes Handeln für und an uns erinnern.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Gemeinsames Gebet

Variante 1

Der folgende Gebetstext kann zu Beginn in einem gesprochen werden oder aber während des Essens an verschiedenen Stellen (siehe die in Klammern rot gesetzten Abschnitte).

(Alle stehen vor dem gedeckten Tisch)

8 Lebendiger Gott, du bist da. In den Tagen, in denen wir uns so bedroht fühlen, sind wir zusammen in deinem Namen. Wir *(Jeden Mitfeiern-den beim Namen nennen und einladend anschauen)* nehmen uns Zeit füreinander. Wir wollen von dir hören, miteinander beten und uns an das Gute erinnern, das du für uns tust. Und wir essen zusammen als Familie/als Wohngemeinschaft, wie Jesus es mit seinen Freundinnen und Freunden getan hat. Segne unser Essen, segne das Brot und den Wein (Saft), segne unsere Familie und unser Zusammensein mit dir Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

(dieser Text kann auch an das Ende gestellt werden, wenn der ganze Text vor dem Beginn des Essens gebetet wird)

(alle nehmen Platz)

Lebendiger Gott, du sorgst für uns. Unser Tisch ist festlich gedeckt, wir wollen genießen, was du uns an Essen schenkst und für alle danken, die dafür arbeiten.

(schlichtes, aber gutes Essen, mit Wein/Saft und Brot – Essen, nach einer Weile: Zuerst trinken wir Wein/Traubensaft und erinnern uns an den Exodus damals und auch heute, evtl. Gespräch zu folgenden Impulsen: Warum sind die Menschen damals aufgebrochen, was hat sie geleitet, was sie ermutigt?)

Einführung in den Schrifttext und Lesung des Evangeliums

Lebendiger Gott, du liebst uns.

Dein Sohn Jesus Christus hat mit den Jüngern Essen geteilt. Als Zeichen seiner Liebe hat er ihnen die Füße gewaschen und sich ihnen in Brot und Wein geschenkt.

Gemeinsames Gebet

2. Variante

Lebendiger Gott, Du hast dein Volk aus der Sklaverei Israels befreit und ihm neuen Lebensraum geschenkt. Du hast uns deinen Sohn Jesus Christus geschenkt.

Heute am Gründonnerstag feiern wir hier an unserem Tisch ein Mahl zur Erinnerung. Wir erinnern uns daran, dass du Gott der Freiheit bist, der alle Sklaverei überwindet und keine Unterdrückung duldet.

Wir erinnern uns, dass Jesus Christus seinen Jüngern die Füße gewaschen hat. Er hat sich zum Diener gemacht und auf alle menschlichen Herrschaftszeichen verzichtet. So ist Jesus Christus unser Maßstab für unseren Umgang miteinander.

Heute hören wir dein befreiendes Wort, teilen unser menschliches Brot. Wir können Zeichen der Liebe geben und einander dienen, wie du es in der Fußwaschung getan hast.

Guter, lebendiger Gott,
die Sehnsucht nach dir hat uns heute zusammengebracht. Segne, was wir miteinander teilen können, das Essen, unsere Gemeinschaft, die Zeichen unserer Liebe, die Sorge um die Menschen, die uns nahe sind und mit denen wir in er Ferne verbunden sind.

Einführung zum Schrifttext

Gerade in diesen Tagen, in der unsere sozialen Kontakte eingeschränkt sind, merken wir, wie wichtig gemeinsame Mahlzeiten sind. Auch Jesus und seine Jünger werden auf ihren Wegen immer wieder miteinander gegessen haben. In Jerusalem nun trifft sich Jesus mit seinen Jüngern zu einer letzten gemeinsamen Mahlzeit.

Jesus weiß, dass am nächsten Tag sein Weg zum Kreuz beginnen und dass der Jünger, der ihn noch in der Nacht verraten wird, an diesem Abend mit am Tisch sitzen wird.

In dieser dramatischen Situation – so erzählt es das Evangelium – tut Jesus etwas Merkwürdiges: Er steht vom Tisch auf und wäscht seinen Jüngern nacheinander die Füße. Und es wird schnell klar, dass es nicht allein eine hygienische Maßnahme ist, um die es hier geht.

Jesus lädt uns vielmehr ein, achtsam und solidarisch miteinander umzugehen und darin „Gott zu antworten, der uns liebt und rettet“ (Papst Franziskus).

Schrifttext Joh 13,1 -15 / für Erwachsene & ältere Kinder

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Es war vor dem Paschafest: Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.

Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe?

Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Gemeinsam über den Schrifttext nachdenken

Jede/Jeder vollendet für sich den Satz: Brot des Lebens, d.h. für mich ...
Die Sätze werden sich gegenseitig vorgestellt und kurz begründet.
oder

Jede/Jeder teilt den anderen mit, welche Aussage sie/ihn am meisten angesprochen hat und warum.

Schrifttext aus der Kinderbibel für die Feier mit Kindern

Am Abend kam Jesus mit den übrigen Aposteln. Während des festlichen Mahls sagte er: „Einer von euch wird mich verraten, einer, der mit mir isst!“ Da wurden die Jünger traurig und einer nach dem anderen fragte: doch nicht etwa ich? Jesus sagte: Es ist einer von euch, der mit mir in derselben Schüssel isst. Der Menschensohn muss zwar seinen Weg sowieso gehen, wie es die Schrift sagt, doch der Mensch, der ihn verrät, wäre besser nicht geboren.

Als sie aßen, nahm Jesus das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und reichte es seinen Jünger mit den Worten: Da, nehmt, es ist mein Leib, das bin ich selbst. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn seinen Jünger und sie tranken alle daraus. Und Jesus sagte: Das ist mein Blut, das Blut des Bundes Gottes mit den Menschen, das für viele Menschen vergossen wird. Ich sage euch: Ich werde erst wieder von der Frucht des Weinstocks trinken, wenn das Reich Gottes vollendet ist.

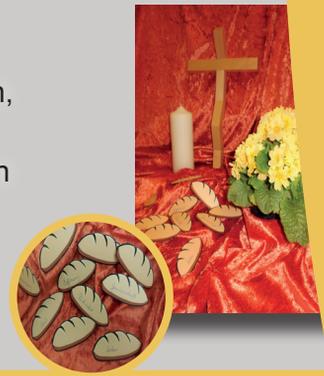
11

Gespräch mit Kindern

- Wie wichtig ist Brot für uns?
- Welche Gefühle tun uns gut, lassen uns spüren, dass unser Leben behütet ist?

Sammelt die Ideen, schreibt oder malt sie auf einen Brotimpulszettel und legt sie an das Kreuz.

(Im Anhang befindet sich eine Vorlagen für einen Brotimpulszettel.)



Gebet in unseren Anliegen für andere und das Geschehen in der Welt / Fürbitten

Nennt Namen von Menschen, Orten, die ihr Gott hinhalten wollt, damit er sie behüte und ihnen beisteht.

Vater unser

Segensgebet

Gott unser Vater, dein Sohn Jesus Christus war bereit, aus Liebe alles für uns Menschen zu geben, selbst sein Leben. Damit wir das nie vergessen, hat er uns sein Hl. Mahl hinterlassen.

Wir bitten Dich:

bleibe bei uns und hilf uns,
gerecht und barmherzig zu sein,
um so dein Reich in dieser Welt auszubauen,
besonders dort, wo die Menschenwürde mit Füßen getreten wird.
Stärke uns in dieser Zeit der Krise.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. **Amen.**

oder

Guter Gott,
eine (Mahl)Gemeinschaft von dir gesegnet, gib uns heute.
Mit einer (Mahl)Gemeinschaft von dir gesegnet, stärke uns heute
Eine (Mahl)Gemeinschaft von dir gesegnet, öffne uns heute die Augen
für die Not der Welt. **Amen.**

12



KARFREITAG

Liedervorschläge zur Auswahl

- Gl 282 (aus der Tiefe rufe ich zu dir)
- Gl 294 (O du hochheilig Kreuze)
- Gl 296 (Im Kreuz ist Heil)
- Gl 297 (Wir danken dir, Herr Jesu Christ)
- Gl 270 (Das Weizenkorn muss sterben)
- Gl 772 (Korn, das in die Erde)

Die Familie / Wohngemeinschaft versammelt sich so, dass sie den Ort gut im Blick hat, an dem das Kreuz steht.

Das Kreuz ist verhüllt und ungeschmückt.



Der Gottesdienst beginnt mit einem **Schweigen vor dem Kreuz.**

Gemeinsames Gebet

Heute ist Karfreitag. Es ist der Tag, an dem wir in ganz besonderer Weise mit Jesus verbunden sind. Menschen haben ihn verraten, verurteilt, ihm das Leben genommen. Sie haben nicht erkannt, dass Du Gott, dich in ihm zeigst, als er zu den Armen ging, Kranke heilte und neues Leben schenkte. Wir hören von seinem letzten Weg, den er in Jerusalem für uns gegangen ist. Wir kennen, was er erlebt hat.

Wir fühlen uns verraten – wie er.

Wir fühlen uns verurteilt- wie er.

Wir haben große Angst – wie er.

Wir sind verzweifelt – wie er.

Wir fühlen uns einsam und verlassen – wie er.

Guter Gott, wir bitten dich um deine Nähe, bleibe bei uns. **Amen.**

oder

Lebendiger Gott, heute kommen wir zusammen, um den letzten Weg deines Sohnes mitzugehen.

Wir hören in der Passion (Leidensgeschichte), dass er verraten und getötet wurde. Die Menschen haben nicht daran geglaubt, dass Du dich zeigst, wenn er heilt, sich den Armen zuwendet und Regeln hinterfragt. Die Menschen haben nicht darauf vertraut, dass er deine Botschaft verkündet. Darüber sind wir voller Trauer, fühlen uns ohnmächtig und sind voller Sorgen. Auch wir haben Angst, fühlen uns vom Leben verraten und tragen schwere Lasten auf unseren Schultern an. Dennoch vertrauen wir dir.

Du bist uns nahe, du bist an unserer Seite und wir wissen uns mit dir verbunden durch deinen Sohn Jesus Christus und den Heiligen Geist.

Amen.

14 Einführung zum Schrifttext / für Erwachsenen & ältere Kinder

Warum musste Jesus leiden? Warum ist Jesus gerade am Kreuz gestorben? Ein gekreuzigter Messias, macht das überhaupt Sinn? Mit diesen Fragen haben die ersten Christinnen und Christen gerungen und darauf Antworten gesucht. Denn Spott und Unverständnis gab es von außen genug. Der hl. Paulus hat uns überliefert, dass das Kreuz für die Juden ein Ärgernis und für die Heiden eine Torheit war. Die Menschen, die sich zu diesem gekreuzigten Messias bekannten und in seine Nachfolge gerufen waren, machten eine wichtige Entdeckung: Das grausame Schicksal Jesu ist durch die Heilige Schrift, unser heutiges Altes Testament, als Wort Gottes getragen, geführt und gelenkt. Und so wird eine geheimnisvolle Gestalt aus dem Alten Testament, der leidende Gerechte und Gottesknecht aus dem Buch Jesaja, auf Jesus hin gelesen.

Schrifttext Jes 52,13 - 15. 53,1-12 / für Erwachsene & ältere Kinder

Lesung aus dem Buch Jesaja

Siehe, mein Knecht wird Erfolg haben, er wird sich erheben und erhaben und sehr hoch sein. Wie sich viele über dich entsetzt haben – so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war

nicht mehr die eines Menschen –, so wird er viele Nationen entsöhnen, Könige schließen vor ihm ihren Mund. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt. Wer hat geglaubt, was wir gehört haben? Der Arm des Herrn – wem wurde er offenbar? Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm. Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.

Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen. Er wurde bedrängt und misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt, so tat auch er seinen Mund nicht auf. Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Vergehen meines Volkes zu Tode getroffen.

Bei den Frevlern gab man ihm sein Grab und bei den Reichen seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war. Doch der Herr hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmten. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was dem Herrn gefällt, wird durch seine Hand gelingen.

Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich. Deshalb gebe ich ihm Anteil unter den Großen und mit Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Abtrünnigen rechnen ließ. Er hob die Sünden der Vielen auf und trat für die Abtrünnigen ein.

Gemeinsam über den Schrifttext nachdenken

Zusammen überlegen, welches Lied den Inhalten der Lesung entsprechen könnte.

oder

Die Fragen der ersten Christinnen und Christen sich zu eigen machen.

- Warum musste Jesus leiden?
- Warum ist Jesus gerade am Kreuz gestorben?
- Ein gekreuzigter Messias, macht das überhaupt Sinn?

Einführung zum Schrifttext / für Erwachsene & ältere Kinder

Wer ist in Jesu Nähe, als er am Kreuz stirbt? Der engste Kreis der Zwölf, mit denen er bislang unterwegs war, ist es jedenfalls nicht. Judas, der ihn ausgeliefert hat, bringt sich um, und Petrus, der Mann der ersten Stunde, leugnet, dass er Jesus überhaupt kennt. Es ist ein Verrat, den er später bitter bereut. Und die anderen zehn? Nichts hören wir mehr von ihnen. Und doch sind Menschen unter dem Kreuz versammelt. Ihre stille Präsenz – keine Worte, kein Gespräch überliefert uns das Evangelium – sagt genug, ein subtiler und doch unüberhörbarer Hinweis auf den Ruf in die Nachfolge. So lenkt das Evangelium unsere Aufmerksamkeit ganz auf Jesu letzte Worte und den Moment seines Todes.

Schrifttext Joh 19,23-30

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes

E = Erzähler*in

S = Soldat

† = Jesus

E Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht

von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander:

S Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.

E So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Mágdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter:

† Frau, siehe, dein Sohn!

E Dann sagte er zu dem Jünger:

† Siehe, deine Mutter!

E Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

(Hier stehen alle auf.)

E Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte:

† Mich dürstet.

E Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er:

† Es ist vollbracht!

E Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

(Hier knien alle zu einer kurzen Gebetsstille nieder.)

Sich den Bericht vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christi selbst laut vorzulesen, kann ein Weg sein, dem Geschehen von damals intensiv und neu zu begegnen.

Kreuzverehrung

- *das Kreuz wird in drei Schritten enthüllt*
- *nach jedem Schritt kann*
- *Gl 308 gesungen oder gebetet werden*
- *Jede & Jeder kann vor das Kreuz ein Rose legen*
- *dann gemeinsam einen Augenblick vor dem Kreuz knien*

Schrifttext aus der Kinderbibel für die Feier mit Kindern

(nach Markus 15, 23-41) Es kann auch nur der zweite Teil gelesen werden.

In aller Frühe ließen die Hohenpriester, Ältesten und Gesetzeslehrer Jesus fesseln und zu Pilatus bringen.

Pilatus wunderte sich, als er Jesus sah, denn wie ein Aufrührer kam er ihm nicht vor.

Er fragte ihn: „Du also bist der König der Juden?“

Jesus antwortete: „Du sagst das?!“ Aber die Hohenpriester klagten ihn wütend an.

Pilatus sprach zu Jesus: „Antwortest du nichts auf all diese Anschuldigungen?“

Jesus schwieg, und Pilatus wunderte sich noch mehr.

Jeweils zum Fest begnadigte er auf Bitten des Volkes hin einen Gefangenen. Damals war ein Rebell namens Barabbas in Haft, zusammen mit anderen Rebellen, die bei einem Aufstand einen Mord begangen hatten. Schon hatte sich vor der Burg des Pilatus das Volk versammelt, um einen Gefangenen freizubitten. Pilatus dachte: „Ich lasse ihnen diesen Jesus frei. Der ist unschuldig. Den haben mir die Priester ja nur aus Hass und Neid ausgeliefert.

18 Er ging hinaus zum Volk und sagte: „wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freilasse?“

Die Priester aber hatten den Leuten eingeredet, sie sollten um Barabbas bitten. „Gib uns lieber den Barabbas frei!“, schrie das Volk.

„Was soll ich dann mit dem anderen?“, fragte Pilatus,

„Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!“, schrie das aufgehetzte Volk.

Pilatus wollte den brüllenden Massen einen Gefallen tun. Er ließ Barabbas frei. Jesus übergab er seinen Soldaten. Sie sollten ihn auspeitschen und ans Kreuz schlagen.

Die Soldaten zogen Jesus aus, banden ihn an eine Säule und peitschten ihn aus. Das war eine grausame Strafe, bei der jeder, der wollte, zuschauen konnte.

Nachher schleppten sie Jesus in den Innenhof der Burg. Sie riefen alle ihre Kameraden zusammen. Sie wollten ihren Spott mit dem Gefangenen treiben. „Er ist ja ein König“, sagten sie lachend. Sie hängten Jesus einen roten Soldatenmantel um – der sollte das königliche Purpurgewand darstellen. Sie flochten eine Krone aus Dornenzweigen und setzten sie ihm auf den Kopf. „Sei gegrüßt, König der Juden!“, schrien sie. Mit einem Rohrstock schlugen sie ihm auf den Kopf, sie spuckten ihn an, sie fielen vor ihm auf die Knie, als wollten sie einen wirklichen König ehren, und verhöhnten ihn.

Als ihnen ihr Spiel langweilig geworden war, zogen sie Jesus den roten Mantel aus und seine eignen Kleider wieder an. Dann führten sie ihn aus der Stadt um ihn zu kreuzigen.

Die Soldaten gaben Jesus einen Becher mit einem Betäubungstrank, Wein und Myrrhe gemischt, der die Schmerzen dämpfen sollte. Aber Jesus trank nicht davon. Sie nagelten ihn ans Kreuz. Seine Kleider verteilten sie untereinander, und damit es zu keinem Streit kam, bestimmten sie durch das Los, was jeder bekommen sollte. Es war neun Uhr früh, als sie ihn ans Kreuz schlugen. Über seinem Kopf war eine Tafel mit dem Grund der Hinrichtung befestigt: „Der König der Juden.“

Zugleich mit Jesus kreuzigten sie zwei Räuber, einen links und einen rechts von ihm, so als wollten sie ihn verspotten: Seht, dieser König hat auch einen Hofstaat. Und so erfüllte sich die Prophezeiung der heiligen Schriften: „Er wurde unter die Verbrecher gerechnet“.

Die Leute, die vorübergingen, beschimpften Jesus und höhnten: „Haha! Du reißt den Tempelnieder und baust ihn in drei Tagen wieder auf! Nun rette dich selbst! Steig herunter vom Kreuz!“

Auch die Hohenpriester und Gesetzeslehrer spotteten über Jesus und sagen zueinander: „Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten, der Messias, der König Israels! Soll er doch jetzt vom Kreuz herabsteigen, dann wollen wir an ihn glauben!“

Auch die beiden gekreuzigten Verbrecher beschimpften ihn.

Um zwölf Uhr kam eine Finsternis über das ganze Land, die Dunkelheit dauerte bis drei Uhr. Um drei Uhr schrie Jesus mit lauter Stimme: „Eloi, Eloi, lema sabachtani!“ Das ist die erste Zeile eines Gebetes und heißt übersetzt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“

Einige Menschen, die in der Nähe standen, hörten die Worte „Eloi, Eloi“, deuteten sie aber falsch und sagten: „

Schau, schau, er ruft den Elija!“ Einer lief hin, tränkte einen Schwamm mit saurem Wein, steckte ihn auf einen Rohrstängel und hielt ihn Jesus vor den Mund. „Jetzt wollen wir aber sehn, ob Elija kommt und ihn runterholt!“

Jesus aber schrie laut auf und starb.

Da zerriss der Vorhang vor dem Allerheiligsten im Tempel von oben bis unten.

Da rief der römische Hauptmann, der Jesus gegenüberstand und ihn sterben sah: „Wahr ist's – dieser Mann war Gottes Sohn!“

Von weitem aber schauten die Frauen zu, die Jesus treu gefolgt waren. Maria von Magdala war unter ihnen.

Kreuzverehrung s. Seite 17



**Seht das Kreuz des Herrn
und preiset seinen Namen.
seht das Kreuz des Herrn,
es rettet uns vom Tod.**



20

Vater unser

Segensgebet

Guter Gott,
wir bitten dich, schenke uns deinen reichen Segen.
Wir haben an das Sterben deines Sohnes Jesus gedacht
und erwarten die Feier seiner Auferstehung.
Lass uns deine Nähe und deinen Trost erfahren.
Nimm uns und alle Menschen unter deinen Schutz.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Erlöser und Heiland. **Amen.**

oder

Voll Vertrauen will ich sein und deinen Segen erbitten für die Zeiten, in denen ich selbst ein Kreuz tragen muss oder ein fremdes Kreuz mittrage. **Amen.**

KARSAMSTAG

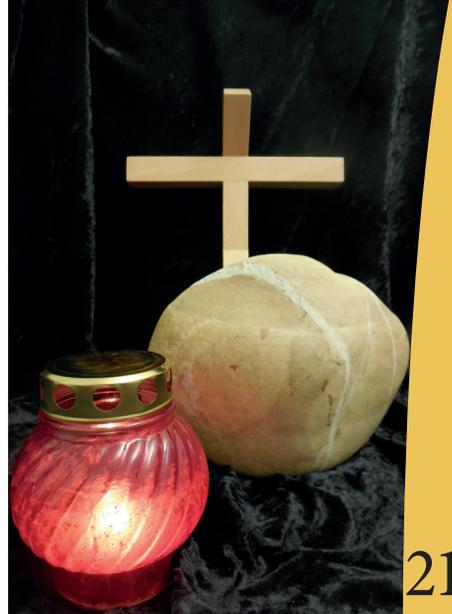
Heute am Karsamstag gibt es nichts mehr zu sagen.
Jesus liegt im Grab,
es ist still und Alles schweigt,
es herrscht Grabesruh.

Karsamstag der Tag zwischen dem „Nicht mehr“ und des „Noch nicht“.

Der Tag ohne Lieder, ohne Gottesdienst und ohne Kreuzzeichen.

Der Tag zwischen Tod und Leben, zwischen Dunkel und Licht.

Heute muss niemand Rede und Antwort stehen - nur die Ruhe bewahren.



Gebet

Guter Gott,

vor mehr als 2000 Jahren hat der Tod Jesu die Hoffnung seiner Jüngerinnen und Jünger durchkreuzt. Auch wir erleben in diesen Tagen, dass unserer Pläne und Sehnsüchte von außen und abschätzbar beeinflusst werden - wir ohnmächtig sind.

Deine Zusage an uns, *Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt*, gilt.

Wir bitten dich: bleibe bei uns gerade dann, wenn wir bedroht, enttäuscht und verzweifelt sind.

Hilf uns neuen Mut zu fassen und nach vorne zu blicken.

Amen.

OSTERSONNTAG

HALLELUJA

Die Familie / Wohngemeinschaft versammelt sich so, dass sie den Ort gut im Blick hat, an dem das Kreuz steht. Das Kreuz ist geschmückt. Die Kerze ist zur Osterkerze geworden.



Liedvorschläge/-auswahl für den Gottesdienst

- Gl 312 (Lumen Christi)
 - Gl 329 (Das ist der Tag, den Gott gemacht)
 - Gl 783 (Das Grab ist leer)
 - Gl 787 (Nun freue dich)
 - Gl 805 (Halleluja, Hosanna)
 - Gl 837 Fest soll mein Taufbund immer stehen)
- jedes Halleluja, das einfällt

22

Lichtfeier mit drei Impulsen

(nur wenn die Familie oder Wohngemeinschaft in der Dunkelheit des Abend oder Morgen Gottesdienst feiert)

Alle versammeln sich außerhalb des Raumes, in dem der Gottesdienst gefeiert wird. Jede/Jeder hat eine Kerze, die an einer großen Kerze entzündet werden. Wo es möglich und erlaubt ist, kann auch ein kleines Feuer gemacht werden.

V: Christus hat den Tod überwunden. Sein Licht vertreibt das Dunkel der Herzen..

Die Osterkerze wird entzündet

Christus ist das Licht / Lumen Christi

A: Dank sei Gott / Deo gratias

alle singen: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, Gl 450

V. Im Dunkeln beginnt der neue Tag. Mit der Dämmerung spüren wir, es beginnt etwas Neues, Verheißungsvolles. Das Licht der Sonne wird erscheinen, es wärmt und schenkt Hoffnung.
Das Licht dieser Nacht halten wir in den Händen.
Einen Augenblick werden wir still, staunen über die Flamme und denken Gedanken der Hoffnung.

kurze Stille

alle entzünden ihre Kerze

V: Unsere Hoffnung und unser Glaube ist, dass Jesus Christus von Tod auferstanden und die Tür zum Leben aufgestoßen hat.
Dass auch wir einmal am Sieg Jesu Christi über den Tod und an seinem Leben in Gott teilnehmen dürfen, ist unsere tragende Zuversicht.

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude, Gl 365

dabei ziehen alle an den Ort, wo der Gottesdienst gefeiert wird.



gemeinsames Gebet

Heute feiern wir. Wir feiern Ostern, das Fest der Auferstehung. Heute ist der Tag der Zuversicht und Freude. Das Grab ist leer, der schwere Stein ist weg. Dies ist das Zeichen, dass Jesus lebt. Er hat den Tod hinter sich gelassen. Er ist da, in allen Dingen, die uns Leben schenken:

In der Sonne, die Licht und Wärme bringt

In der Liebe, die uns geschenkt wird und die wir schenken

In dem Zusammensein

Im Teilen von Essen und Zeit

In der Freude

....

....

Gott, du bist lebendig, du bist und bleibst bei uns durch deinen Sohn Jesus Christus und die Kraft des Heiligen Geistes. Halleluja, Jesus lebt.

oder Gebet aus dem Laacher Messbuch 2020

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit. Halleluja. (vgl. Lk 24,34; Offb 1,6)
Allmächtiger, ewiger Gott, am heutigen Tag hast du durch deinen Sohn den Tod besiegt und uns den Zugang zum ewigen Leben erschlossen. Darum begehen wir in Freude das Fest seiner Auferstehung. Schaffe uns neu durch deinen Geist, damit auch wir auferstehen und im Licht des Lebens wandeln. Darum bitten wir durch Jesus Christus. **Amen.**

Einführung zum Schrifttext

Jesu Auferstehung ist der Kern unseres Glaubens. Die Initialzündung für die Entstehung des Osterglaubens war jedoch nicht das leere Grab. Es waren die Ostererscheinungen und die Erzählungen davon, die den Glauben an die Auferstehung Jesu in den frühen christlichen Gemeinden begründet haben. Die Evangelien beschreiben diese Erscheinungen als Begegnungen von Menschen mit der unfassbaren Wirklichkeit Gottes, als Momente, in denen sich Himmel und Erde berühren. Es sind Erfahrungen, über die sich nur in Bildern und Symbolen sprechen lässt. Das Osterevangelium erzählt von einer solchen Erfahrung und es erzählt zugleich davon, wer diese Erfahrung als erste gemacht hat.

Schrifttext Joh 20,1-18 / für Erwachsene & ältere Kinder

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen, und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein.

Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.

Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste.

Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen.

Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.

Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.

Schrifttext aus der Kinderbibel für die Feier mit Kindern

nach Joh 20, 1-11. 14-18

Am ersten Tag der Woche, in aller Frühe, als es noch dunkel war, ging Maria Magdalena aus der Stadt und kam im ersten Morgengrauen zum Grab, in das der tote Jesus gebettet worden war. Sie sah: Der schwere Rollstein war weggerollt, der Eingang zur Kammer lag frei, und die Felsenbank war leer.

Maria Magdalena lief in die Stadt zurück zu Simon Petrus. Bei ihm war der Jünger, den Jesu am liebsten gehabt hatte.

Maria rief: „Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen, und wir wissen nicht, wohin sie ihn gebracht haben!“

Die Männer sprangen auf und liefen zur Stadt hinaus. Sie kümmerten sich nicht darum, ob Maria Magdalena mitlief oder nicht, so sehr beeilten sie sich. Der Lieblingsjünger war schneller und kam vor Petrus bei der

Grabkammer an. Aber er ging nicht hinein, er wartete auf Petrus, denn dann hatte jeder den anderen zum Zeugen für das, was sie sahen; er beugte sich nur vor, um in die Grabkammer hineinzuschauen. Er sah die leere Bank. Er sah die Leinentücher, in die der Tote Jesus gewickelt worden war, zusammengefalzt auf der Bank liegen.

Nun kam Simon Petrus und trat als erster in die Grabkammer. Er sah die Tücher. Er sah auch das Tuch, das den Kopf des Toten bedeckt hatte. Es lag zusammengewickelt an einer besonderen Stelle.

Der andere Jünger war Simon Petrus in die Kammer gefolgt.

Erst jetzt, im leeren Grab, begann er zu verstehen, was geschehen war. Er erinnerte sich daran, was Jesus über seinen Tod und seine Auferstehung vorausgesagt hatte. Damals hatte er Jesus nicht verstanden. Nun aber glaubte er: Gott hat seinen Sohn auferweckt. Der Tod hat keine Gewalt mehr über Jesus. Jesus lebt!

Hatte auch Simon Petrus schon verstanden?

Die beiden Jünger kehrten nach Jerusalem zurück.

Maria Magdalena weinte, als sie wieder vor dem leeren Grab stand. Sie wusste nicht, wo sie den toten Jesus suchen sollte. Ratlos drehte sie sich um. Da stand Jesus, aber sie erkannte ihn nicht. Jesus fragte: „Frau, warum weinst du? Wen suchst du?“

Sie meinte es sei der Gärtner, der sie angesprochen hatte, und antwortete: „Herr, wenn du ihn weggetragen hast, dann sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Ich selber will ihn zurückholen.“ Und ihre Augen suchten den Garten ab.

Jesus rief sie bei ihrem Namen: „Maria!“ sie wandte sich ihm zu, erkannte ihn und rief „Mein Lehrer!“

„Halt mich nicht fest!“, bat Jesus. „Denn noch bin ich nicht zum Vater gegangen. Du aber geh zu meinen Brüdern und sag ihnen von mir: Ich gehe zu meinem Vater. Der auch euer Vater ist, zu meinem Gott und eurem Gott.“

Maria Magdalena war eine treue und mutige Botin und Verkünderin. Sie lief zu den Jüngern und verkündete allen: „Ich habe den Herrn gesehen!“ Und sie richtete aus, was er gesprochen hatte.

Tauferinnerung

Die Kerzen werden wieder angezündet. Die Allerheiligen-Litanei (Gl 556) wird in Auszügen gebetet und mit den Taufnamen der Mitfeiernde ergänzt.. an dieser Stelle können sich alle gegenseitig segnen, ein Kreuz auf die Stirn zeichnen und sich sagen, dass es schön ist, dass es diesen Menschen gibt.

evtl. ein Lied

Vater unser

Segensgebet

Gott des Lebens! Den Stein des Todes, den Stein, der uns Menschen im Weg lag, den Stein, der uns Menschen vom Leben trennte – Du hast ihn weggerückt in jener Nacht. Der Weg zum Leben ist frei. Das Licht des Lebens vor Augen, das Licht der Auferstehung im Sinn, das Licht von Ostern im Herzen bitten wir dich:
Segne uns, o Gott, damit wir dein Wirken begreifen und Deine Botschaft der Auferstehung verkünden. **Amen.**

oder

Halleluja – Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaft auferstanden. Guter Gott, lass ihn, deinen Sohn Jesus Christus auch in unseren Herzen auferstehen und schenke uns die Fülle des Lebens. **Amen.**

Liebe Rut,

ich bin gut in Jerusalem angekommen und Zeuge eines sonderbaren Schauspiels geworden.

Als ich auf die Straße kam, die von Betanien her kommt, waren viele Menschen da und sie hatten eine Gasse gebildet, durch die sich ein Zug schlängelte. Es waren Männer aus Galiläa, einfache Volk, die hatten ihr Mäntel und Umhänge ausgezogen und legten sie auf die Straßen, damit einen anderer Galiläer auf einem Esel drüber reiten konnte. Ja, du hast richtig gelesen: auf einem Esel! Immer wieder nahmen die Männer die Mäntel und legten sie wieder vor dem Esel auf die Straße. Andere hatten sich Zweige von den Ölbäumen abgeschnitten und riefen in einem fort: „Hosanna in der Höhe! Gesegneter sei er, der kommt im Namen des Herrn!“

Ich war ganz verwirrt von diesem Schauspiel, das sich mir bot. Die riefen ja so, als käme der Messias, der Retter, auf den unser Volk so sehnsüchtig wartet.

28

Ich fragte einen, wer das denn wäre auf dem Esel. Es sie Jesus von Nazaret, der Prophet aus Galiläa, der viele Kranke geheilt hat und den Menschen in ganz neuer Form von Gott erzählt. Er ziehe nun in Jerusalem ein, und bestimmt werde er dort die Herrschaft übernehmen und Israel endlich von der Herrschaft der verhassten Römer befreien.

Ich war wirklich überrascht von dieser Antwort. Ein Galiläer, dem sie es zutrauen, König zu werden! Ich betrachtete mir diesen Jesus genauer. Wie ein König oder Herrscher sah er eigentlich nicht aus. außerdem – er saß auf einem Esel. Welcher König reitet schon auf einem Esel?!

Andererseits sah er vertrauenserweckend aus. Er strahlte etwas aus an Güte, an Liebe, an Vertrauen. Sein Blick war gütig und doch fest und klar. Ob er tatsächlich König werden will?

Ich werde das Ganze weiter beobachten und dich auf dem laufenden halten. Es liegt was in der Luft, da bin ich mir sicher. Aber was? Ich bin gespannt.

Liebe Grüße aus Jerusalem an dich und an unsere Kinder,
dein Jonathan.

Anhang 2 (Brot für Gründonnerstag backen)

einfaches Brot-Backrezept

650 l Milch
1 TI Zucker
2½ TI Salz
2 Pck Hefe
1000g Mehl
60 ml Öl

aus den Zutaten einen Teig kneten und gehen lassen, erneut kneten und in eine Kastenform geben
15 Min. bei 200°C (Ober- und Unterhitze) backen,
dann 45 Min. bei 180°C goldbraun backen.
Beim Abbacken zusätzlich ein (stein)ofenfestes Gefäß mit Wasser in den Backofen stellen.

Quellennachweis und Bildrechte

- Die Schrifttexte für Kinder sind aus folgender Kinderbibel:
IMayer-Skumanz, Lene & Špinková, Martina: Ich bin bei euch, Die große Don Bosco Kinderbibel, 1. Aufl. München, 2001
- Brief an Ruth
in: Christan Schramm (HG), Über den Tod hinaus. 1. Aufl., Altenberg, S. 22
- Rezept: Veronika Klawitter
- Titelbild: Ewald Zang, in Pfarrbriefservice.de
- Fotos: Relindis Knöchelmann / Forum Michaelshof

Bischöfliches Generalvikariat
Abt. Seelsorge
Paulustor 5
36037 Fulda

